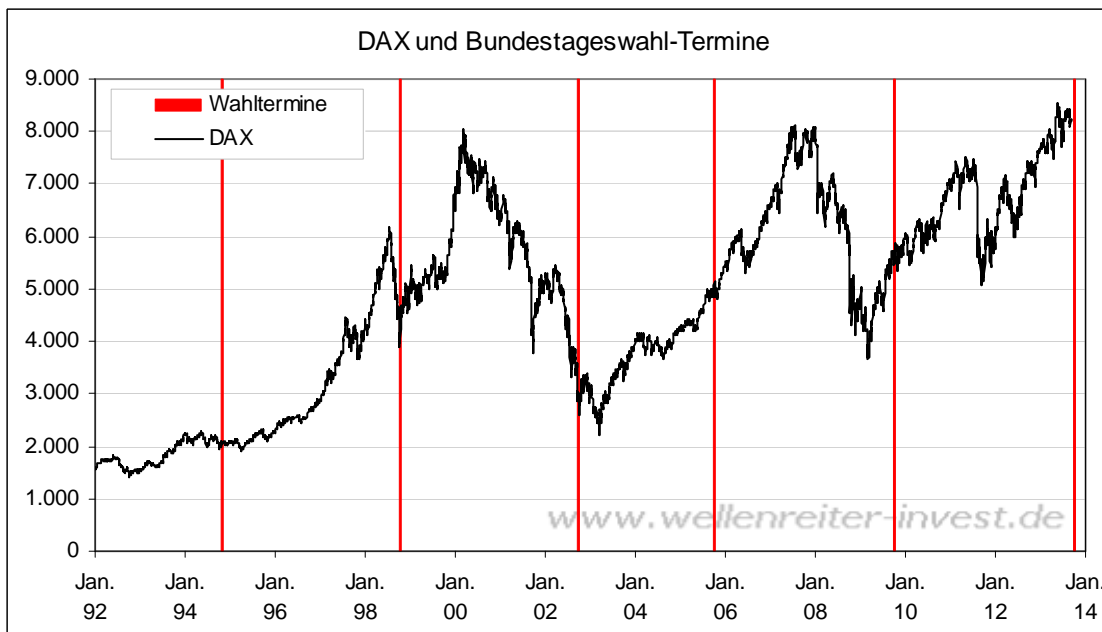


Freitag, den 6. September 2013

Wir haben die Termine der jüngeren Bundestagswahlen in den DAX-Verlauf eingezeichnet (ab 1994).



Man könnte einiges erzählen. So zum Beispiel, dass der Übergang von Helmut Kohl auf Gerhard Schröder am 27. September 1998 holprig war. Der DAX fiel in der Woche nach dem Wahlsonntag um 600 Punkte. Am 8. Oktober 1998 begann ein anderthalbjähriger, zum Ende hin euphorischer Aufwärtstrend. Auch in den USA fielen die Märkte bis zum 8. Oktober, wenn auch nicht so stark wie in Deutschland.

Die Wahlen am 22. September 2002 fielen in einen Bärenmarkt. Der DAX blieb in der Folgewoche stabil, bevor es Anfang Oktober nochmals abwärts ging. Ein wichtiges Bärenmarkt-Zwischentief wurde am 9. Oktober 2002 erzielt. Das Bärenmarkttief wurde am 12.03.2003 registriert.

Die vorgezogenen Neuwahlen am 18. September 2005 fielen in einen Bullenmarkt. Um den Wahltermin herum konsolidierte der DAX seinen Aufwärtstrend. Der DAX zeigte in der Woche nach der Wahl leichte Schwäche. Anschließend setzte er seine Aufwärtsbewegung verstärkt fort.

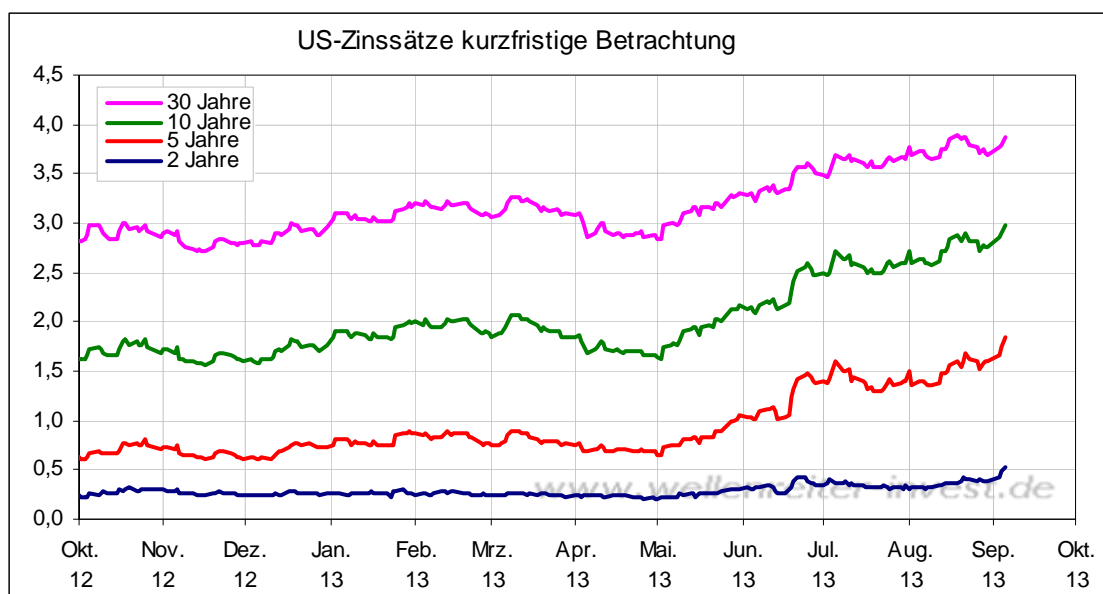
Auch um den Wahltermin 27. September 2009 herum befand sich der DAX in einem – allerdings noch jungen – Bullenmarkt. Am Montag nach der Wahl schloss der DAX mit einem Tagesgewinn von 150 Punkten. Ab dem Dienstag kam Verkaufsdruck auf. Der DAX fiel bis zum Freitag um 250 Punkte. Anschließend stieg der Markt erneut an, blieb aber bis zum Jahresende in einer Handelsspanne.

Zu ergänzen wäre noch die Bundestageswahl am 16. Oktober 1994. Auch hier ergab sich in der Woche nach der Wahl ein Schwächemuster.

Fazit: Insgesamt kann man für die Woche nach einer Bundestageswahl ein vorsichtiges Verhalten des Aktienmarktes konstatieren. Er lief entweder seitwärts oder zeigte Schwäche. Ein Aufwärtstrend direkt nach der Wahl ergab sich in keinem der geschilderten Fälle. Man sollte demnach nach dem 22. September 2013 in der Woche nach der Wahl zur Vorsicht neigen.

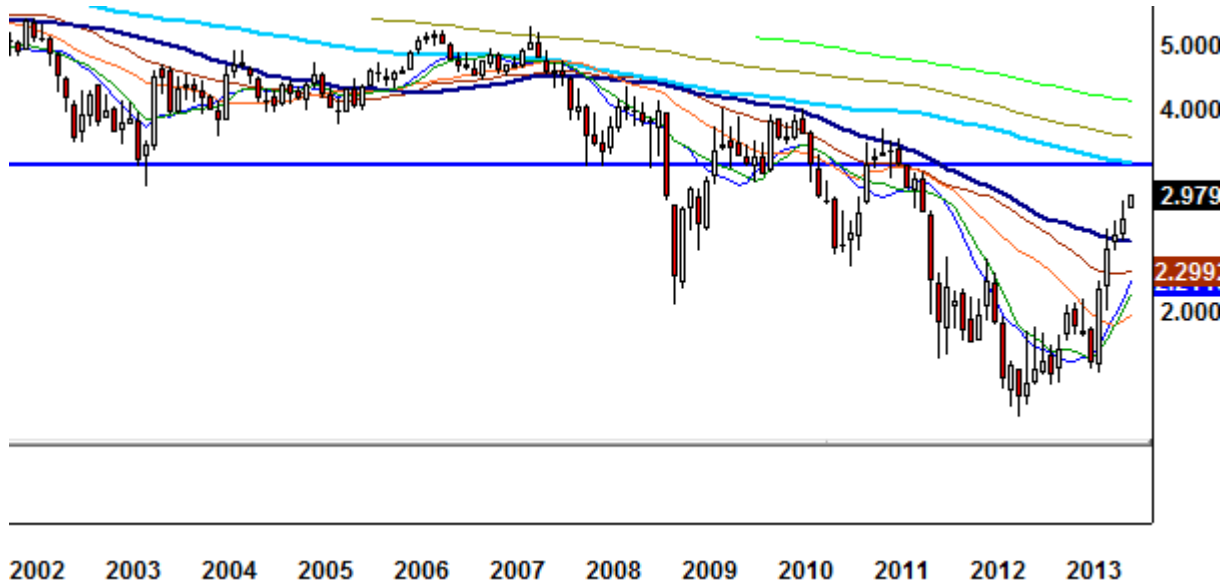
Längerfristige Bewegungen hängen von der jeweiligen Marktphase ab. Wir schreiben einer deutschen Bundestagswahl nicht die Wirkung zu, die einem US-Präsidentenzyklus zugestanden werden muss. Gerhard Schröder hat mit seiner Neuwahlansetzung im Jahr 2005 (ein Jahr vor dem normalen Wahltermin) das zarte Pflänzchen der Wahlzyklenanalyse für Deutschland zerstört. Dies allerdings hat in Deutschland Tradition: Schon die Bundestageswahlen von 1972 und 1983 gingen als „vorgezogene Neuwahlen“ in die Geschichtsbücher ein. Die Bundestagswahl findet bis auf weiteres in einem US-Nachwahljahr statt.

Seit Mai steigen die Renditen über alle Laufzeiten (bis auf das ganz kurze Ende).



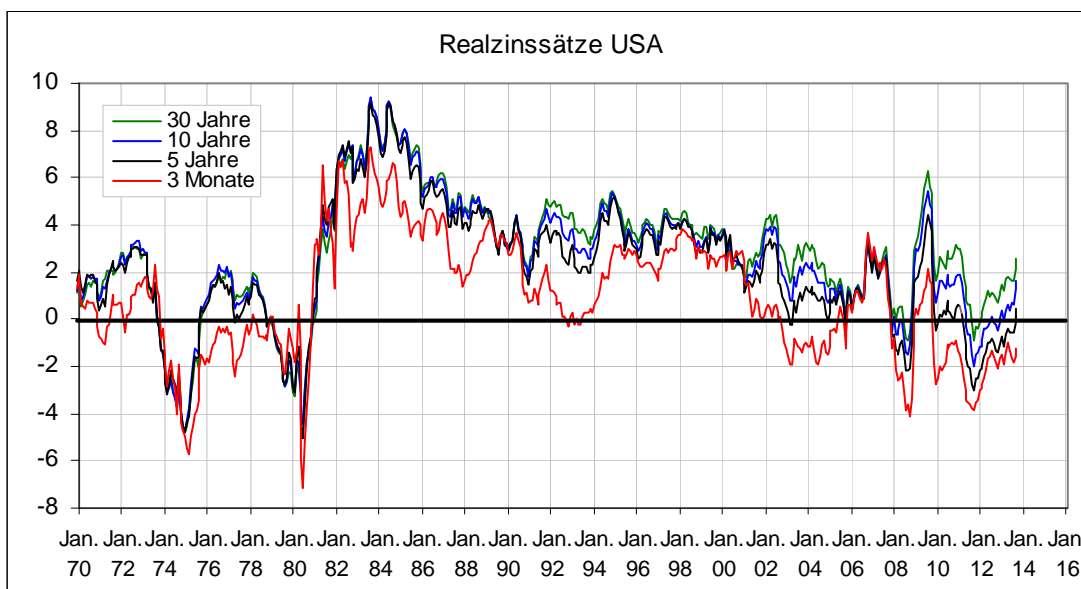
Charttechnisch verfügt die Rendite 10jähriger US-Anleihen (aktuell bei 3,0%) über einen Spielraum bis zur Marke von 3,3%.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Monatschart



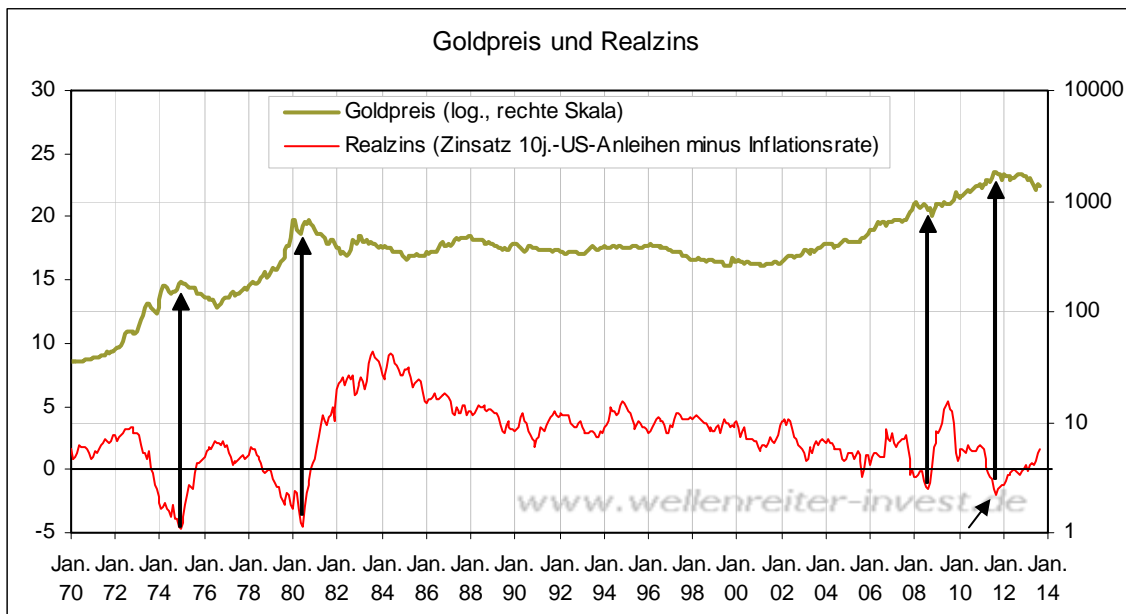
Bei 3,3% befinden sich sowohl die Tiefpunkte aus den Jahren 2003 und 2007 sowie der 8-Jahres-GD (hellblaue Linie obiger Chart).

Da gleichzeitig die Inflationsrate aufgrund des Basiseffekts in den nächsten Monaten eher fallen sollte, steigt der US-Realzins deutlich.



Selbst der Realzins für fünfjährige US-Anleihen dürfte sich jetzt über Null befinden. Wir haben für September eine Inflationsrate von 1,3% angenommen. Der Realzins ergibt sich aus der Rendite abzüglich der Inflationsrate.

Der Realzins für 10jährige US-Anleihen erreichte im September 2011 mit -2% ein Mehr-Dekaden-Tief (siehe Pfeil folgender Chart). Seither steigt er unablässig.



Der Goldpreis fällt seit September 2011 im Einklang mit dem Realzinsanstieg. Kurzfristig ergibt sich eine kleine Divergenz: Während der Goldpreis seit Ende Juni einen Boden auszubilden versucht, steigt der Realzins weiter. Dieser Anstieg macht es den Edelmetallen schwer, in eine stabile Aufwärtsbewegung überzugehen. Solange der Realzins weiter steigt, sollte man froh sein, wenn Gold sich oberhalb des Juni-Tiefs hält.

Bei einem fallenden Realzins würde Gold Gas geben. Dieser Fall träte ein, wenn eine steigende Inflationsrate auf wieder fallende Renditen treffen würde. Eine solche Entwicklung ist derzeit am Markt noch nicht absehbar. Der übergeordnete Markttrend ist seit dem Frühjahr 2011 deflationär (=fallende Rohstoffpreise). Die Anleihen befinden sich am Ende eines 30jährigen Aufwärtszyklus. Das Best-Case-Szenario für Gold-Bugs wäre eine Stagflation (schwache Wirtschaft bei steigenden Inflationsraten) wie in den 1970ern. Aber wie gesagt, eine solche Entwicklung ist derzeit nicht im Gange, zumindest nicht in den USA. In den Schwellenländern können schwache Währungen allerdings eine solche Entwicklung erzeugen.

Zu den Märkten.

630 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 385 Mio., das Abwärtsvolumen 238 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 62% vom Gesamtvolumen. 93 neue Hochs standen 49 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.937 Punkten um 7 Zähler höher (0,0%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.655 Punkten um 2 Zähler höher (0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3658,78 Punkten um 10 Punkte (0,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,7%.

Der Transport-Index endete bei 6.379 Punkten.

Größte Gewinner: Öl-Service, Halbleiter, Banken, Broker; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau, REIT's

Der T-Bond Future endete bei 128,22 Punkten (129,28)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,54 Punkten (82,25).

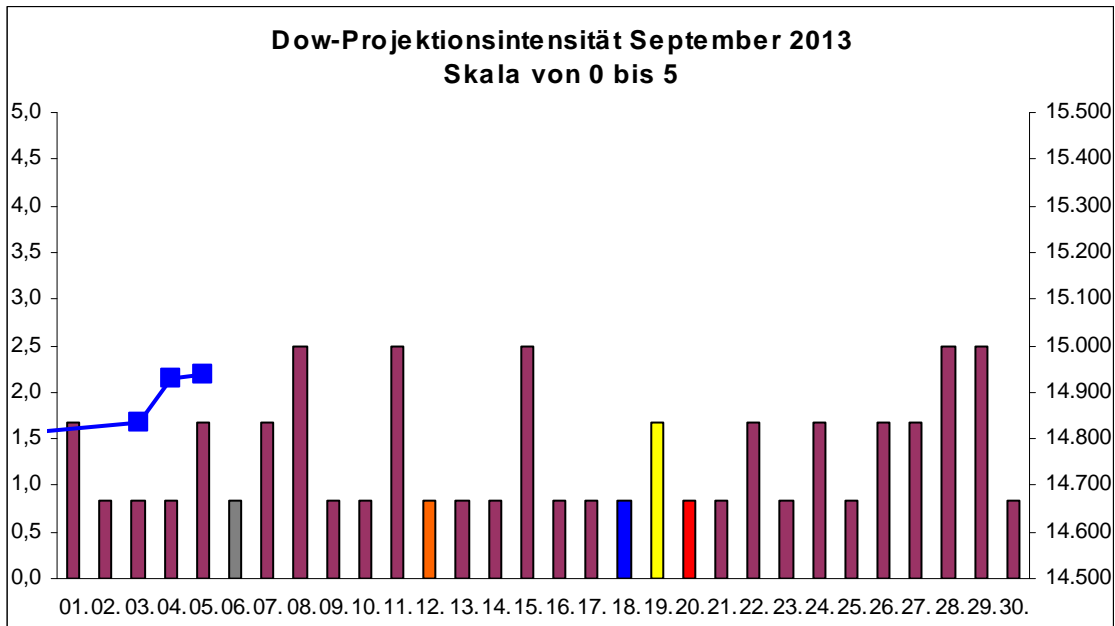
Crude Öl notiert bei 108,35 (107,39) und US-Erdgas bei 3,55 Dollar (3,67).

Der Goldpreis notiert bei 1.370 Dollar/Unze (1.391). Gold in Euro liegt bei 1044. Silber befindet sich bei 23,22 Dollar (23,44).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,4% auf 249,09 Punkte. Der XAU endete bei 101,25 Punkten. Newmont Mining verlor 132 Cent und endete bei 30,30 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,7% auf 15,77 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,51 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,82. Die Equity-PCR endete bei 0,52. Die OEX-PCR endete bei 2,61. Der ISEE schloss mit 117.

Zeitprojektionstage September: 8, 11.,15.,28./29.; Fed-Sitzung 18. September



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Der Markt differenziert – bei fallendem Volumen – im Takt des Zinsanstiegs. Banken und Broker zeigen Stärke. Sie profitieren von einer steileren Zinsstruktur. Sie können am langen Ende einen höheren Zinssatz für Kredite erzielen, ohne am kurzen Ende mehr für die Refinanzierung aufbringen zu müssen. Hingegen verlieren Hausbauer und REIT's.

Die Marktstrukturdaten weisen weiterhin auf einen nur geringen Absicherungsbedarf der Marktteilnehmer hin (PCR bei 0,82).

Wurde der Abwärtstrend im S&P 500 gebrochen? Es ließe sich darüber streiten.

S&P 500 Tageschart



Wichtig dürfte die heutige Reaktion auf die US-Arbeitsmarktdaten werden. Der Konsens liegt bei 175.000 neu geschaffenen Stellen. Die ADP-Daten und die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (beide kamen etwa so rein wie erwartet) erwarten wir auch bei den heutigen Daten keine Überraschung. Der Aufwärtstrend der Renditen beschleunigte sich in den vergangenen Tagen. Würde die 3%-Marke bei den 10jährigen Renditen überwunden werden (der Trend ist Dein Freund), so würde der Zinsdruck die Aktienmärkte belasten. Es ist schwer zu sagen, wo die Grenze des Erträglichen liegt. Wir nehmen aber an, dass eine 3 vor dem Komma bei den 10jährigen Renditen durchaus eine psychologisch negative Wirkung auf die Aktienmärkte entfalten sollte.

Wir bleiben bei unserer bearishen Einschätzung für die Aktienmärkte. Der Stopp Loss verbleibt bei 1.670 Punkten im S&P 500 auf Schlusskursbasis.

Abschließend noch die Anmerkung, dass der brasilianische Real eine W-Formation auszubilden versucht. Eine solche Entwicklung wäre bullish für den Real.

Brasilianischer Real Tageschart (Real/Dollar)



Absacker

FAZ: Anleger verlieren das Vertrauen. Pimcos Fonds verbuchen Nettoabflüsse

<http://tinurl.com/k5ahv8r>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.